

Erfolgreiche Schulung zu verantwortungsvollem Weinkonsum in Deutschland

Successful training on responsible wine consumption in Germany

Claudia Hammer¹, Ursula Frader¹

¹ Deutsche Weinakademie GmbH Bodenheim, Deutschland

Zusammenfassung. Berufsschulseminare zum „Weinkonsum zwischen Genuss und Risiko“ sind Teil der deutschen Implementierung des internationalen Präventionsprogrammes Wine in Moderation. Die Seminare vermitteln neben Basisinformationen zu rechtlichen Fragen, wie geltende Gesetze (Jugendschutzgesetz, Promilleregelung im Straßenverkehr), auch selbstverpflichtende Regeln der Weinwerbung ebenso wie gesundheitliche Wirkungen des Ge- und Missbrauchs alkoholischer Getränke im Allgemeinen und Wein im Speziellen. Mittels Fragebögen zum Basiswissen der Berufsschüler wurden vor dem Seminar (T1), unmittelbar danach (T2) und etwa 6 Monate später (T3) das Wissen erhoben. Die Ergebnisse der letzten drei Jahre sprechen wie die der Vorgängerjahre für nachhaltigen Erfolg dieser Informationsveranstaltungen.

Abstract. Vocational school seminars on "Wine consumption between enjoyment and risk" are part of the German implementation of the international prevention programme Wine in Moderation. In addition to basic information on legal issues, such as applicable laws (Youth Protection Act, alcohol regulation in road traffic), the seminars also provide self-regulatory rules of wine advertising as well as health effects of the use and abuse of alcoholic beverages in general and wine in particular. By means of questionnaires on the basic knowledge of the vocational students, the knowledge was assessed before the seminar (T1), immediately afterwards (T2) and about 6 months later (T3). The results of the last three years, as well as those of previous years, speak for the sustainable success of these information events.

1. Einleitung

Das europäische Präventions- und Informationsprogramm Wine in Moderation (WIM) unter der Prämisse „Prävention braucht Information“ wird in jedem beteiligten Land angepasst an die nationalen Gegebenheiten umgesetzt. In Deutschland ist die Deutsche Weinakademie für die Implementierung zuständig. Sie legt neben der Mitgliederwerbung in der Weinwirtschaft den Fokus auf Information und Schulung der heranwachsenden Weinbranche, vor allem der künftigen Winzer und Weintechnologen.

Dazu werden seit Jahren obligatorisch an den entsprechenden Berufsschulen Seminare zum *Weinkonsum zwischen Genuss und Risiko* durchgeführt. Nach einer dreijährigen Pilotphase wurden seit 2012 bis

Anfang 2024 insgesamt 2993 Schüler im zweiten Ausbildungsjahr im Zeitraum von 9 Jahren (zwei Corona Jahre / Online Seminar ohne Fragebögen) geschult.

Die Seminare vermitteln neben Basisinformationen zu rechtlichen Fragen, wie geltende Gesetze (Jugendschutzgesetz, Promilleregelung im Straßenverkehr), auch selbstverpflichtende Regeln der Weinwerbung und gesundheitliche Wirkungen des Ge- und Missbrauchs alkoholischer Getränke im Allgemeinen und Wein im Speziellen.

Zu Letzterem gehören neben den wissenschaftlich basierten positiven Wirkungen eines moderaten (!) Weingenusses auf kardiovaskuläre Erkrankungen oder Diabetes Typ 2 auch die negativen Effekte und eindeutigen Risiken für alle Organerkrankungen, Krebs oder Suchtgefahr. Vermittelt wird auch, dass jeglicher Weinkonsum in speziellen Lebenssituationen, wie z.B.

Schwangerschaft tabu ist. Besonderen Wert wird auf die Dosisfrage, gesunde Trinkmuster und ebensolche Lebensstilfaktoren gelegt – wie Wein zum Essen, Wasserbegleitung, aber auch Achtung auf das Körpergewicht, genügend Bewegung und Rauchverzicht.

Die Schulungen zielen auf Kompetenzerhöhung der Schüler (und später der Branche). Sie sollen die Fachwelt neben ihrer persönlichen Sensibilisierung auch in die Lage versetzen, dem immer anspruchsvolleren Kunden nicht nur über das Produkt, sondern auch über dessen Wirkung fundiert Auskunft geben zu können.

2. Methodik

Die Fragebögen zum Basiswissen der Berufsschüler wurden vor dem Seminar (T1), unmittelbar danach (T 2) und etwa 6 Monate später (T3) erhoben.

Diese Fragebögen rund um das Thema „Verantwortungsvoller Weinkonsum“ sind inhaltlich identisch. In die vorliegende Auswertung der Wine in Moderation-Seminare flossen insgesamt 893 Fragebögen aus dem Zeitraum von April 2019 bis März 2024 (minus 2 Coronajahre) ein, umfasste demnach eine Schülerklientel von drei Jahren.

Die Berufsschulen befinden sich sieben Standorten. Die Schüler waren im 2. Ausbildungsjahr.

3. Ergebnisse

3.1. Moderater Weinkonsum

Was versteht man unter einem moderaten / mäßigen Alkoholkonsum (in Gramm/in ml Wein)?

Vermittlungsinhalt: Es werden die von Land zu Land unterschiedlichen Definitionen für „moderat“ angesprochen. Bei der Wine in Moderation-Kampagne hat man sich auf Folgendes verständigt: Für den Mann: 20- max. 30 g Alkohol pro Tag / entspr. in etwa 250- max.400 ml Wein und für die Frau: 10- max. 20 g Alkohol pro Tag / entspr. in etwa 100- max. 250 ml Wein.

Dazu nicht über 40 g pro Trinkanlass und ein bis zwei Abstinenztage/Woche.

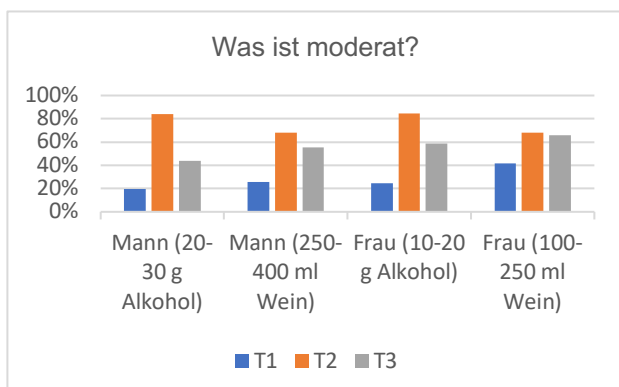


Abb. 1. Was ist moderat?

Vor dem Seminar wurden die Fragen nach der Definition von *moderat* von 20% (für den Mann) bzw. 24% (für die Frau) der Schüler richtig beantwortet. Nach Abschluss des Seminars verbesserte sich das Wissen erheblich (auf 84% bzw. 85%). Sechs Monate später wusste immer noch knapp die Hälfte (44%) bzw. 59% aller Schüler, was unter einem mäßigen Alkoholkonsum (Gramm) verstanden wird. Die Umrechnung dieser Angaben in die entsprechenden Mengen Wein in Milliliter waren vor dem Seminar lediglich 26 bzw. 42% der Schüler möglich, nach dem Seminar 68% und nach 6 Monaten immerhin noch 55 bzw. 66%. Abb. 1

3.2. Gesundheitliche Vorzüge von moderatem Weinkonsum

Vermittlungsinhalt: Basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Forschung werden die biologischen Grundzüge der entsprechenden Krankheiten skizziert und erklärt, was wie und warum wirkt. Dies betrifft in erster Linie die Auswirkungen von Ethanol auf die Blutfett- und Blutgerinnungswerte und die Polyphenole des Weines auf die antioxidativen Effekte und Wirkungen auf das Endothel. Die für Weinkonsum typischen positiven Trink- und Ernährungsmuster werden hier explizit angesprochen.

Moderater Weinkonsum kann die Gesundheit günstig beeinflussen. Die Aufgabe war, zwei Effekte zu nennen.

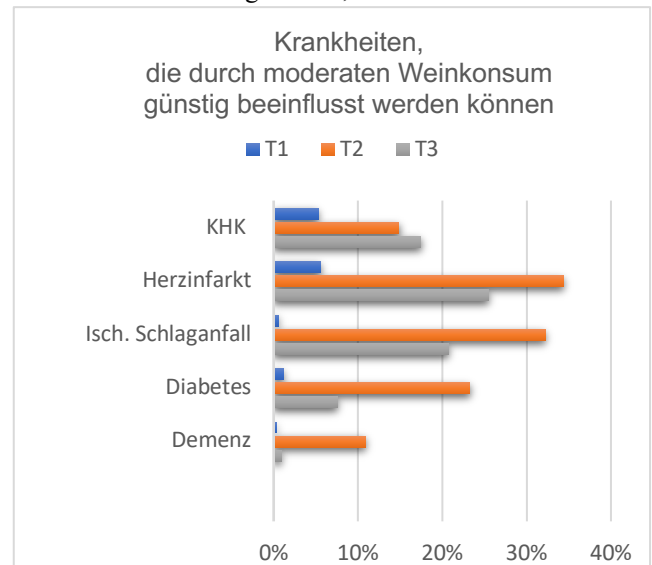


Abb. 2. Potenziell günstige Effekte des moderaten Weinkonsums.

Vor dem Seminar konnte nur rund ein Drittel (37%) aller Schüler einen oder mehrere günstige Effekte moderaten Weinkonsums auf die Gesundheit nennen. Unmittelbar danach stieg dieser Anteil auf 87% an. Dieses Wissen konnte weitgehend beibehalten werden, sodass sechs Monate später der Anteil an richtigen Antworten nur leicht abnahm auf 71%.

Unter den richtigen Antworten befanden sich vor dem Seminar am häufigsten die koronaren Herzkrankheiten / KHK sowie Herzinfarkt. Nach dem Seminar nannten 2,5- (T2) bis 3-mal (T3) so viel Herzkrankheiten / KHK als günstigen Effekt.

Das Wissen über die günstigen Auswirkungen von moderatem Weinkonsum auf einen Ischämischen Schlaganfall, Diabetes und Demenz erhöhte sich direkt nach dem Seminar deutlich (von 1% auf 32%, von 1% auf 23% bzw. von 0% auf 11%). Nach sechs Monaten nahm dieses jedoch wieder ab (auf 21%, 8% bzw. 1%). *Abb. 2*

3.3. Risiken durch Alkoholmissbrauch

Vermittlungsinhalt: Es wird klar zwischen Ge- und Missbrauch von alkoholischen Getränken unterschieden.

Häufig mehr als das moderate Maß zu konsumieren, hat unzweifelhaft viele Schädigungen zur Folge. Welche gesundheitlichen Schäden können durch einen Alkoholmissbrauch entstehen? Die Frage an die Schüler war: Nennen Sie mindestens einen gesundheitlich negativen Effekt.

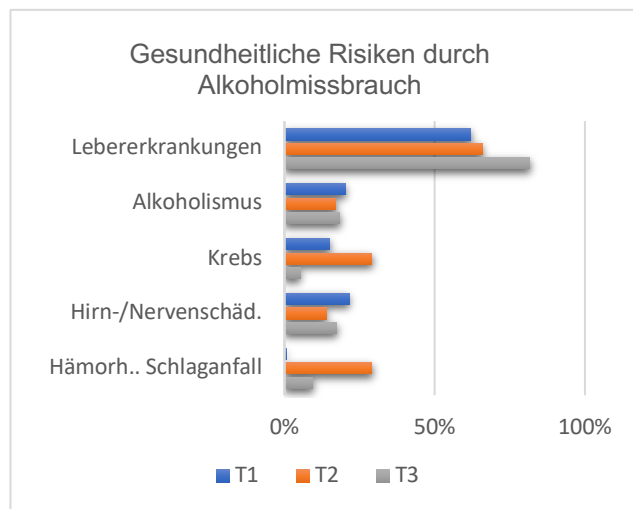


Abb. 3. Schädigungen bei Alkoholmissbrauch.

Vor dem Seminar konnte ein Großteil der Schüler (88%) mindestens eine negative Auswirkung von Alkoholmissbrauch auf die Gesundheit nennen. Unmittelbar danach stieg das Wissen darüber auf 94% an und blieb dann auch nach sechs Monaten noch erhalten (93%). Diese Ergebnisse zeigen ein solides Wissen über zumindest einen Risikofaktor in Bezug auf Alkoholmissbrauch.

Zu jedem Zeitpunkt waren die Lebererkrankungen das am häufigsten genannte gesundheitliche Risiko. Weiterhin fanden sich Alkoholismus, Krebs, Hirn- und Nervenschädigungen unter den häufigeren Antworten. *Abb 3*

3.4. Alkoholstoffwechsel

Vermittlungsinhalt: Damit die Schüler einschätzen lernen, wieviel Promille wie viel Wein/Bier/Spirituosen zur Folge hat, werden sie mit dem Abbau von Alkohol vertraut gemacht, ebenso dass es auch biologisch einen Unterschied macht, ob man ein Glas (Abbau nur über die Alkoholdehydrogenase / ADH) trinkt oder zwei Flaschen Wein (Abbau auch zusätzlich über das Mikrosomal

Oxidierende System / MEOS, das viele schädliche Radikale generiert).

Wie lange dauert es ungefähr, bis 1,0 Promille Alkohol im Blut abgebaut ist?

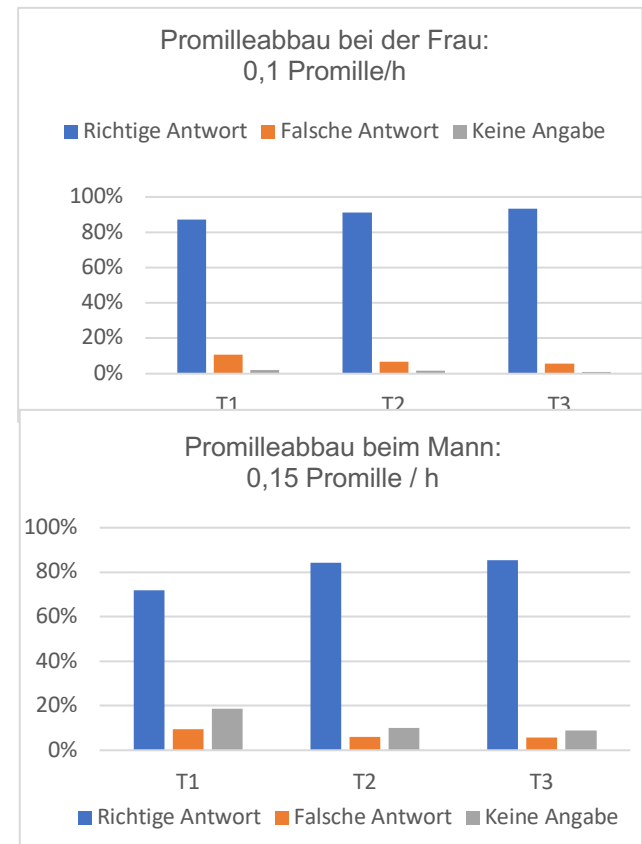


Abb. 4. a und b: Promilleabbau (Geschlecht).

Ergebnis für die Frau: ca. 10 Stunden, Ergebnis für den Mann: ca. 7 Stunden

Obwohl die meisten Schüler bereits die richtige Antwort bei der Frage zum Promilleabbau bei der Frau kannten (87%), erhöhte das Seminar den Anteil der richtigen Angaben unmittelbar danach auf 91% und nach sechs Monaten weiter auf 93%. Die Frage zum Promilleabbau beim Mann konnten etwas weniger Schüler richtig beantworten (72%). Der Prozentsatz erhöhte sich aber ebenfalls durch das Seminar: auf 84% (direkt danach) bzw. auf 85% (nach sechs Monaten) *Abb 4 a und b*

3.5. Einflussfaktoren auf die Blutalkoholkonzentrationen

Vermittlungsinhalt: Naturgegebene Unterschiede bei Alkoholabbau (Geschlecht, Alter) sowie günstige Trinkmuster (begleitend zum Essen) werden vermittelt und mit Beispielen unterlegt.

Dass Frauen einen höheren Promillespiegel haben werden und aus einem leeren Magen ein höherer Alkoholwert resultiert als das Trinken zu einer Mahlzeit, wussten bereits vor den Seminar 88% bzw. 92%, der Wissenszuwachs war bei beiden Fragen nur marginal

Dass ein alter Mensch bei gleicher Alkoholaufnahme einen höheren Promillespiegel hat als ein junger Mensch wusste

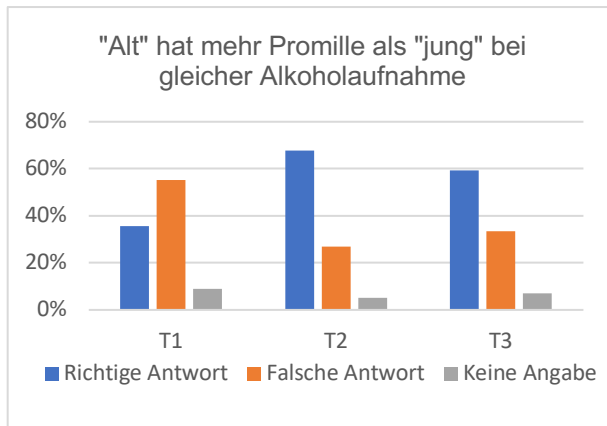


Abb. 5. Unterschiedlicher Alkoholabbau (Alter).

vor Beginn dagegen lediglich rund ein Drittel der Schüler (36%). Der Prozentsatz verdoppelte sich nahezu (auf 68%) unmittelbar nach dem Seminar und fiel dann sechs Monate später wieder etwas ab (auf 59%). Abb. 5

3.6. Totalverzicht auf alkoholische Getränke

Vermittlungsinhalt: Klare Positionierung für Gruppen, die keinerlei alkoholische Getränke zu sich nehmen sollen: Schwangere, Kinder/Jugendliche/Menschen mit bestimmten Erkrankungen.

Welcher Personenkreis sollte alkoholische Getränke meiden? Nennen Sie zwei Punkte: Während die meisten Schüler bereits vor dem Seminar wussten, wann alkoholische Getränke gemieden werden sollten (92%), hatten nach dem Seminar fast alle gelernt, um welche besonderen Situationen es sich hierbei handelt (98%). Abb. 6

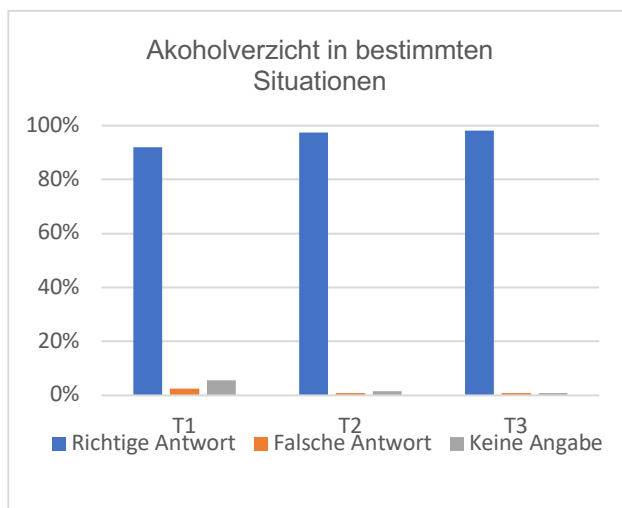


Abb. 6. Alkoholverzicht in bestimmten Situationen.

Die von den meisten genannte Antwort, wann alkoholische Getränke gemieden werden sollten, war „In der Schwangerschaft“. Zu den häufigeren Angaben zählten darüber hinaus „Kinder und Jugendliche“, weniger „Personen mit best. Erkrankungen / Medikamenten“ und „Im Straßenverkehr“.

3.7. Weinwerbung / Freiwillige Verhaltensregeln

Vermittlungsinhalt: Die deutsche Weinwirtschaft hat sich wie alle Branchen alkoholischer Getränke zur Einhaltung selbstverpflichtender Verhaltensregeln bei kommerzieller Kommunikation (Werbung) verpflichtet. Diese Regeln sind schon über 30 Jahre alt und werden stetig adaptiert – zuletzt die Social Media-Aktivitäten. Mit diversen Beispielen wird den Schülern vermittelt, was in der Weinwerbung geht und was nicht.

Nennen Sie zwei Verhaltensregeln bzw. Bereiche, die diese Regeln betreffen, war die Aufforderung.

Vor dem Seminar konnte rund ein Viertel (27%) aller Teilnehmer mindestens zwei selbstverpflichtende Verhaltensregel in Bezug auf die kommerzielle Kommunikation (Werbung) für alkoholhaltige Getränke nennen. Das Seminar verbesserte das Wissen der Schüler um etwa das Dreifache (auf 78%). Sechs Monate später nahm der Prozentsatz jedoch wieder etwas ab, war aber noch mehr als doppelt so hoch im Vergleich zum Zeitpunkt vor dem Seminar (60%). Abb. 7

Zu den am häufigsten genannten Verhaltensregeln zählten: „Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen“ und „Heilung und Verhütung von Krankheiten“. Diese beiden Regeln sind allerdings nicht selbstverpflichtend sondern gesetzliche Vorgaben.

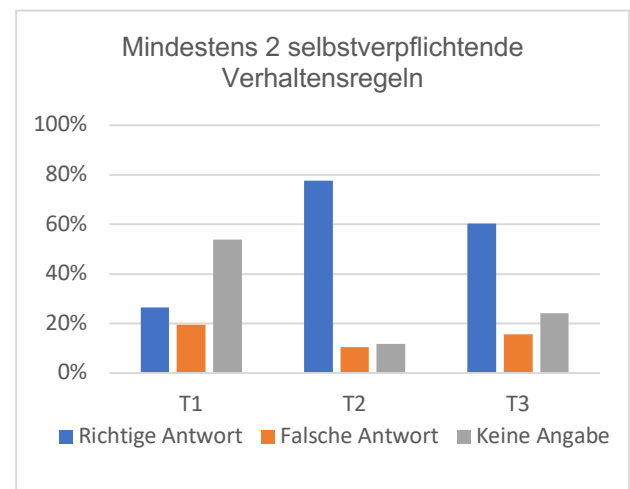


Abb. 7. Selbstverpflichtende Regeln in der Alkoholwerbung.

4. Seminarqualität

Zusätzlich wurden Einschätzungen der Seminarqualität sowie zum persönlichen und praktischen Nutzen erfragt: Nach der überwiegenden Mehrheit hat das Seminar nützliches Basiswissen vermittelt (98,4 %), was im persönlichen (91,2 %) und beruflichen (85,6 %) Alltag der angehenden Weinbranche von Nutzen ist. Folgende Inhalte fanden die Berufsschüler nützlich/interessant: Gesundheitliche Aspekte (94,4%), Alkoholstoffwechsel und Promillespiegel (87,2%). Mit den Referenten und der Art der Vermittlung zeigten sich 96,8 % zufrieden/sehr zufrieden.

5. Schlussfolgerung

Die Seminare in den Berufsschulen erwiesen sich als wichtig für das spätere Berufsleben der Weinbranche. Die frühzeitige Information zu Nutzen und Risiken des Weintrinkens und daraus resultierende verantwortungsvolle Umgang ist unerlässlich.

Die Seminare wurden mit den Jahren immer besser angenommen. Solides Wissen bestand bereits hinsichtlich der Risiken (Lebererkrankungen, Sucht) und der Punktnüchternheit, wie Schwangerschaft. Größter Wissenszuwachs war in der Definition von „moderat“, den gesundheitlich positiven Effekten von moderatem Konsum sowie den selbstverpflichtenden Werberegeln zu verzeichnen.

Die Ergebnisse zeigen einen signifikanten Wissenszuwachs in allen Bereichen und signalisieren Nachhaltigkeit.

Nach nahezu 15 Jahren sind die Wine in Moderation-Seminare in den Berufsschulen weinaffiner Berufe als fester Projekttag etabliert und haben ihr Ziel – nachhaltige Information rund um den moderaten Weinkonsum - erreicht.

Mit dem Gesamtpaket Wine in Moderation wird langfristig ein politisches, wirtschaftliches und soziales Umfeld geschaffen, das der Branche eine Zukunft bietet.